

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.  
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungsantrag: No. 766  
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

## Sylvester auf einem Berliner Friedhof

(Zeichnung von E. Th. Heine)



Durch besondere Vergünstigung des lieben Gottes ist es den Berlinerinnen erlaubt, auch nach ihrem Tode in altgebräuchlichen Formen die Sylvestertage zu begehen.

## „Berücht“

Von

Freiherrn von Schlicht:

„Da lautet, das Wetter kann so bleiben.“

„Lindend und schielend“ trat ein Keimant des Infanterie-Regiments nach dem anderen in die feilich erleuchtete Halle, und jedes, der eben eintrat, erzählte den anderen, die eben eingetreten waren: „Es ist ein Sommer.“ Das war für Alle keine Neuigkeit, aber weil man keine größere mühte, wurde sie dennoch ernstlich besprochen.

„Ja, laßt den Schmeckern toben, so löblum er will, was geht es uns an“, meinte endlich ein Kamerad, „noch fünf Minuten, dann gehen wir ins Tisch und feiern ein freundliches Liebesmal.“

„Weswegen feiern wir eigentlich heute schon mer?“ fragte ein junger Keimant, der keine Platen. „Es sind noch keine drei Wochen her, daß wir in derselben Decanatsplaten zusammen waren, und heute schon wieder, weshalb?“

Die anderen sahen den Sprecher ganz vermundert an, sie kannten den Keimant Platen, der was schon oft durch seine ganz eigentümlichen Ansichten unangenehm aufgefallen. Nicht etwa, als ob das, was er dachte und sagte, transpire direkt gegen die Anschauungen vertrieß, die ein Keimant als Keimant nur einmal haben muß, o nein, das nicht, aber er kam den Kameraden doch oft etwas sonderbar, um nicht zu sagen, ein ganz in wenig verrückt vor.

„Lach jetzt wieder: anstatt sich darüber zu freuen, daß es gleich zu Tisch ging, erkundigte er sich mit dem ernsthaften Ernste von der Welt, warum denn schon wieder Liebesmahl?“

Der kleine Platen merkte die ernsthaften Gesichter, er wurde etwas verlegen und lachte sich zu vertreiben. „Ich meine nur, ich habe heute Nacht mit auf meinem Altkameraden nachgehört, da steht: Kaiser Karl IV. gestorben 1782, W. Haupt, geboren 1702, die französische Armee beendet ihre Lieberung über die Serenita 1782 — — — diese Ereignisse feiern wir doch heute gleich nicht?“

Ein erfahrener Oberleutnant stammte das Glas ins Auge und sah den Sprecher an: „Junger Freund, es geht Eintragsanträge, die nicht auf Ähren Altkameraden verzeichnet sind, und die doch unbedingt gefeiert werden müssen. Zum Beispiel — zum Beispiel — — — das ist der Herr Ober, der Herr Ober, das war, aber es ist ihm absolut nichts ein und deshalb fahr er nach einer kurzen Pause unbehirt fort: — — — Züger diesen Neben von mir eben angeführten Beispiele nicht, ich habe heute Nacht auch andere, aber die Hauptsache ist, das Kielesmal ist von dem Herrn Ober befohlen — — — was befohlen ist, wird gemacht, und zwar ohne erst zu fragen: wieso, warum, weshalb. Das nennt man die Dienstfreudigkeit.“

Der Eintritt des Herrn Ober machte dieser Erklärung ein Ende, eine allgemeine Verbeugung, eine geistliche Zermeterung des Kommandeurs über das ideale Wetter, dann meldete der Kasino-Intendant, daß die Suppe angebracht sei. Die Regimentsmusik spielte den Einzug der Gäste auf der Worbung, die Stagesbüren zum Speisestuhl wurden geöffnet, und im langen, feierlichen Zug ging es zu Tisch.

Man mußte der Direction lassen, sie hatte ein gutes Menu zusammengestellt, mit einem Duzend hochhellen Ähren pro Mann und Tisch ging die Sache an, und so herrschte alle zu Beginn der Tafel eine fröhliche Stimmung. Jeder schloß sich an seinen Neben den Lieben Herrgott wieder einmal einem guten Mann sein zu lassen und endlich zu feiern.

„War einer schon nicht mit, der keine Platen, der trank nicht einmal Supp zu seinen Ähren, sondern eine halbe Glasie Supp.“

„Über kind, wie kann man nur?“ fragte ihn ein Kamerad.

„Warum soll man denn nicht können?“ gab er zur Antwort, „ich trinke nur dann Supp, wenn ich ein frohes Ereignis feiere, aber nur so — — — das macht mir keinen Spaß.“

„Und wieder leben ich die Kameraden an: wie konnte es jemand nur keine Supp machen, egal Setz zu trinken?“

„Lach den Ähren mit Champagner kam Bouillon mit Eßwein, dann gibt sich mit Zeamerebrager Ausse, und dann der Straten mit der Liebe des Herrn Ober und das löbige Regiment, das zu führen er die Eßer habe, auf kein Oberkammeraden, Dienstfreudigkeit über jeden Zweifel erhaben ist, und auf den Kaiser, den obersten Kriegsherrn, das glänzende Vorbild treuerer Pflichtenstellung.“

Da kam ein betrunkenes Kammerad, das dem Kaiser, dem Offizierskorps und der eigenen Dienstfreudigkeit galt.

„Und dann kam ein Telegramm.“

Dieses Telegramm war ein Programm zumgehen, und sein Erzhören erregte allgemeine Aufmerksamkeit.

„Dahen Sie an“, führte ein Oberleutnant seinen Nachbar zu, „in dem Telegramm steht was drin.“

„Und der Herr Ober befehlt Nicht: in dem Telegramm stand wirklich „was drin“. Das „Was“ aber, das der Herr Ober jetzt sagt, ist ein Schilling. „Meine Herren, ich erhalte soeben ein Telegramm von der Division. Das Regiment wird morgen früh um sechs Uhr in einer großen Gefechtsübung sein.“ Die Kameraden sahen einander an. „Ihren eigenen Interesse rate ich Ihnen deshalb: trinken Sie nicht zu viel.“

„Gottseligkeit folgte diesen Worten, alle waren parr. Der Herr Ober Champagner schloß am sein, unwillkürlich nach seinen Sähen, die er sich erst färlig gefaßt hatte, und unterließ sie darauf, ob sie auch noch festhalten, und der diese Herr Major fröhlich über sein Coup, ihm war es, als ob das Ding ihm plötzlich kom so gut gefallen wäre. Starres Einsehen hielt alle gefangen: bei dem Wetter eine große Liebung anzugehen, das war — — — das war — — — ja, was es war, das konnte niemand so schnell ausdenken, aber auf jeden Fall war es einm.“

Da erklang in das tiefe Schmeigen hinein die Stimme des jungen Platen: „Ordnnung, eine Glasie Set!“

„Zum Glück hatten die Instrumente der Regimentsmusik in diesem Augenblicke die Eine nicht dabei, die sie vorher verloren hatten, so festen sie denn mit einem flotten Marsch ein, sonst hätte der Herr Ober auch sicher den jungen Keimant darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht als unangebracht ist unmittelbar nach der Ermahnung, solche zu befehlen, ostentativ eine Glasie Champagner zu bestellen.“

Der Wein kam, und der junge Platen trank das erste Glas mit der Meiene eines ansehn vermagten Menschen.

„Der Wein Sie vorher lassen Meiel trinken, müßten Sie jetzt eigentlich Rückssoll trinken“, meinte ein älterer Kamerad.

„Da treten Sie sich sehr“, lautete die Antwort, „ich laute schon vorher, ich trinke nur dann Champagner, wenn ich ein freundliches Ereignis feiere. Und das ist jetzt der Fall. Ich bin wirklich glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Den Kameraden sei das Glas aus der Hand: „Sie sind verücht“, dann wandte er sich an seinen Nachbar: „Platen freut sich auf die morgige Liebung.“

„Hätte der Nachbar ein Glas in der Hand gehabt, so hätte auch er sich fallen lassen, so aber ist er verücht.“

„Ich bin glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Ich bin glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Ich bin glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Ich bin glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Ich bin glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Ich bin glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Ich bin glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Ich bin glücklich über die eingetragene Depesche und feiere die morgige Liebung.“

„Als der Herr Ober davon erfuhr, blühte er lange nachdenklich vor sich hin, dann wandte er sich an seinen Adjutanten: „Der Fall ist idientisch. Wenn der junge Platen sich wirklich auf die heutige Liebung freut und sich in der Freude keine Berenga betragt, dann ist er mit seinem Kammer und damit, daß er nur zu Hause bleiben muß, hart genug bestraft, hat er aber seine Freude nur geübt, um mich zu täuschen, und hat er sich nur deshalb hinlos betrunken, um talentischer die Zeit zu verdrängen, dann werde ich ihn erbarmslos zum Tisch Gage ein.“

„Und nach reichlicher Lieberlegung herrte der Herr Ober seinen Keimant erbarmslos zum Tisch Gage ein, denn er konnte es nicht glauben, daß ein Keimant thätigkeidlich zu verücht gewesen war, sich auf die Liebung zu freuen.“

## Neujahr

Deinmalhundertfünfundsechzig Tage

Sind dahin, und demgemäß ein Jahr.

Jeder Mensch stellt heute sich die Frage,

Wie es so im Allgemeinen war.

Tod, Verlobung, und Geburt und Ehe,

Dies vergegenwärtigt man sich hier.

Will das Schicksal, daß uns was geschehe,

Ist es meistens eines von den vier.

Neben dem, im angestellten Leben

Giebt es Aufstiege, Beförderung,

Auch Gehaltserschöpfung kann es geben,

Nach meistenteiles nicht genung.

Sind hierüber wir uns klar geworden,

Wenden wir die Blicke auf den Thron,

Rang und Titel spendet er, und Orden.

Mancher ging auch ungefüllt davon.

Dieses facit können wir verloben

Im Register neunzehnhundertzwei.

Wenn wir es genauer unterfuchen,

Ist es stets das gleiche Einertei.

Recht Schmitt

## Großer Simplicitismus!

Ein Berliner besucht seinen Geschäftsfreund in Köln und bietet macht ihm die Honnors seiner Vaterstadt. Natürlich findet der Berliner überall etwas auszuzeigen. Im Dom geben sie eine Viertelstunde herum und der Berliner hat mehrfachbeweise noch seinen Kopf ausgesprochen. Nach der Besichtigung gehen beide noch eine Weile vor dem Portal und betraden den ganzen Saal. Der Kölner ermarket diesmal bei ein Wort der Anerkennung und der Berliner fragt endlich: „Haben Sie keinen anderen?“

Eine fremde Dame nimmt in einem Berliner Hofpils Wohnung. Da der Preis für das Zimmer, auf dessen Tisch sich allerdings zur Erbauung der Bewohnerin eine Bibel befindet, der Dame zu hoch vorkommt, bedrängt sie sich darüber bei der Vornehmer und erhält von ihr die Antwort: „Darüber haben Sie ja auch unter Gottes Schutz.“

# Der deutsche Reichstag

1902

(Zeichnung von O. Gulbransson)



OLAF GULBRANSSON



1903

1904??

# Zum Jahreswechsel

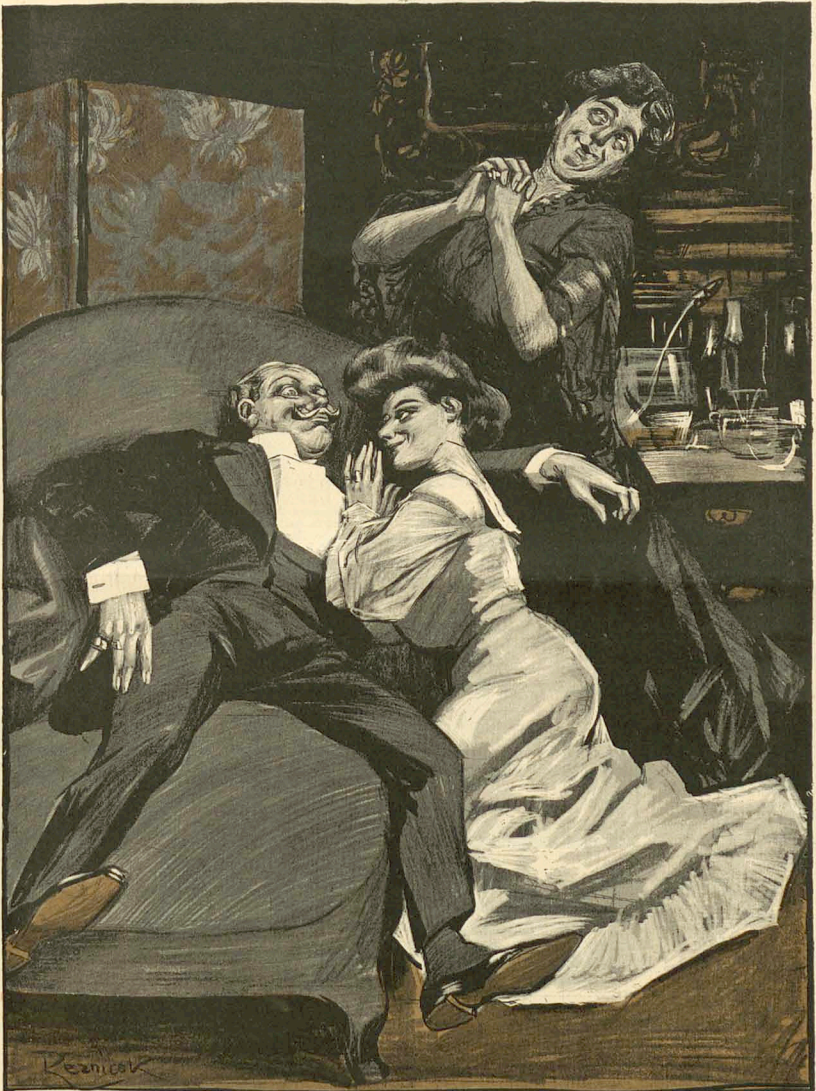
(Zeichnung von E. Böns)



„Du ... du ... morgen fang ich ... ein neues Leben an ... ein neues Leben an ... aber weck mich nicht zu früh.“

# Sylbesterverlobung

Zeichnung von J. von Klenck



„Nach dem zehnten Glase Funck hat er sich erklärt, und nun wird er ja unser Kind glücklich machen.“



„Echteste Gesundheit, in der Neujahrskundt fremde Tamen abzutaffen.“ — „Jawohl, und 'ne Gemeinheit, daß Sie je 'ne alle Schachtel runführen!“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 M., im Ausland 2.45 Mk.). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).

**Ergänzung der täglichen Nahrung**

(in nicht kleiner Quantitäten von)

**Dr. Hommel's Haematogen**

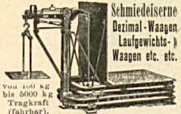
(vereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 31324, 76,0 chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,005)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

sehnelle **Appetitzunahme** & **rasche Hebung der körperlichen Kräfte** & **Stärkung des Gesamtnervensystems.**

Werbung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen.“ Von Tausenden von Ärzten als zu- und schmerzlos glühend begünstigt!

W. Stern jr. & Co.  
Feuerbach Stat'gart, Waggonfabrik.



Schmiedeeiserne  
Dezimal-Waagen  
(Laufgewichte-)  
Waagen etc. etc.  
mit aus einem Stück gegossener unzerbrechlicher Mahne und Brücke.  
Patentmäßig geschützt.  
Branchenkluge Vertreter, wo noch nicht vertreten, gesucht.  
Stetsmal prämiiert mit ersten Preisen.

**Violinen**  
sowie alle sonstigen Streichinstrumente in nur vorzüglicher Qualität. Reparatur-Atelier in allen Formen. Preis-übersicht gratis mit franko.  
**Zithern**  
**Gebrüder Wolff,**  
Instrumenten-Fabrik, Kreuznach.

**Münchener Neueste Nachrichten**

pro Quartal **3 Mf.** pro Quartal

berühmt als Elementar bei allen Gesundheits- und Zeitungs-Verkehr.

Auflage je **102,000** täglich 2 mal

**Insertions-Organ allerersten Ranges.**

**EMIL WUNSCHÉ**  
Architekturbüro und Photographisches Institut  
**REICH bei DRESDEN.**  
DRESDEN - LEIPZIG - BERLIN  
BRESLAU - HAMBURG - MÜNCHEN  
EGGENBACH - GEMM.  
PRACHTKATALOG auf gelb. VERLANGEN  
(Lieferung durch Handlungen oder direkt)

Kein Einlaufen!  
Kein Filzen!

**Lactum**  
Imprägnirte Socken  
Deutsche Reichs-Patente 77 401 und 75 741

Beseitigen üblen Geruch, Verhindern Brennen und Wundwerden der Füße selbst bei größtem Fassausschweiß.  
Zu haben in allen besseren Geschäften und bei den Fabrikanten  
**Lenneberg & Meyer • Chemnitz.**

Act. Photos. d. Lob. n. F. Kiesel 125 Miniat. od. 3 Cabinetts selbst illust. Kabinett 2 M. Größte und schönste Coll. S. Beckhaus Nachf., München I.

**Musikinstrumente**  
für Orchester, Schule u. Haus  
Preisliste frei.

Neu ersehnenste  
Produktionen  
**Jul. Heier, Zimmermann, Leipzig,**  
Goschütz: St. Petersburg, Moskau, London.

**EISENWERK MÜNCHEN. A-G.**  
HORN, KIESSLING - C. MORRDELL

Abtheilung I  
**Brückenbau, Eisenhochbau, Kesselschmiede.**

Abtheilung II **Bauschlosserei.**

Abtheilung III  
**Aufzugsbau.**  
Kostenanschläge gratis.

TELEFON-  
BÜRO:  
WERK  
6988, 9240  
Stadtbureau  
3099.



## Die neue Partei

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Und nu, Jemoffen, zum Jahreswechsel woll'n wa de neue schlichte Partei jründen.“ „Wat? Wa sin doch alle bejoffen.“ — „Nu jerade, wenn wa nüjstern sin, jeh't's nich.“



Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.

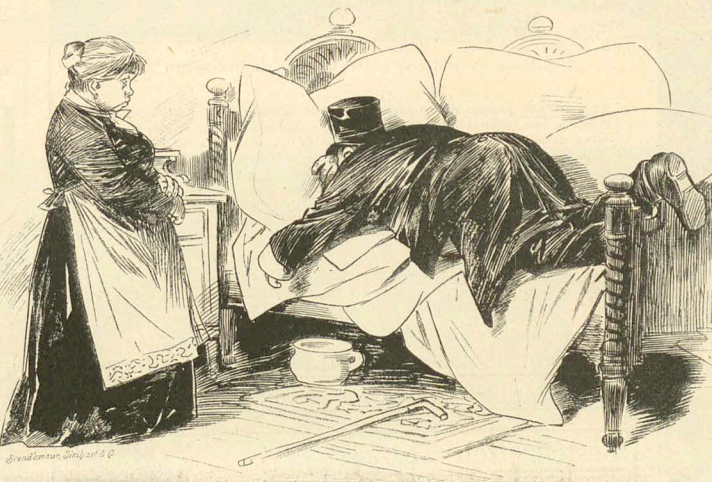
Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

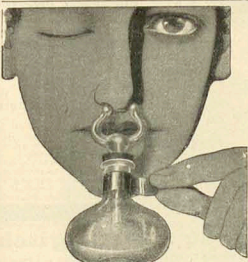
Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe per Nummer 10 Pfg. ohne Frankatur, per Quartal (12 Nummern) 1.80 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.20 M., im Ausland 2.45 M., — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet per Nummer 25 Pfg. ohne Frankatur, per Quartal 3 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., im Rolle verpackt 4 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.,

## Schrgeiz

(Schildung von J. S. Engel)



„Das ist a Streu, leit mei Alter den Nischelorden freigt hat, laßt er sich gar nimmer ansieh'n, wenn er d'Inna kommtumt.“



**Gegen Schnupfen** ist der Schnupfendäher Forman anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet wurde. Forman ist ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Weisshol. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Bei leichtem Schnupfen Formanwatte (50 Pfg.), bei starkem Schnupfen Formanpfeifen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Niesgläschens. Die Wirkung ist frappant: Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken zu haben. Man frage seinen Arzt.

## Jede Dame

ist hochinteressant, zum Geburtstag oder bei sonstigen Gelegenheiten einen **San Remo**, den sie selbst bereits seit 12 Jahren von Okt.-Mai z. Preis v. 2, 3, 5 u. 10 Mk. portofrei zu schiffen versende — als Geschenk zu erhalten: **Unbeschr. Karten** über d. **Blumen** beliebiger Werten, 1 beschränkt od. **Hotelbill.** 20 Fr. extra. Bei gew. anony. Zusendung, d. Blum. strengste Diskret. Versand prompt geg. Eins. d. Betrages, auch in beliebig. Frische Anzahl. Viele Anerkennungsbescheine! Bei Abnahme, auf 15 Sendg. 15% Rabatt. **Paul Bräuer**, k. k. Hoflieferant, San Remo, Riviera, Italien.

**86 Couplets** Zusammenl. Rangbegleitet, Schloßman, Paraden etc. Koloss. **Brigit** selbst f. Talarissen. **Neuzeit Samml.** 100 u. 112 (Nachb. 1899). **Hilms**, Taktg. sprichl. Theaterstücke, Couplets, Requiem. **Halls**, Gottf.-Art. gruß mit Franz. Verlag E. Demuth, Straßburg i. Als.

## Gedächtnis.

Die „Wilhelmshavener Zeitung“ Nr. 108 vom 10. Mai 1902 schreibt: Gedächtnislehre. Ihre Regeln und Anwendung aus praktische Lehre von Christof Ludwig Poshmann, München. Der Mensch unserer hastenden Gegenwart klagt über Nervosität, Zerknirschtheit, Gedächtnisverlust; er ersehnt Hilfe, aber er gönnt sich keinen Angenehmkeits Besessenen, über die Ursachen seiner Leiden nachzudenken und findet infolgedessen keine. Er wendet Mittel an, aber verkehrt, weil die das Uebel nicht bei der Wurzel fassen; schon die Jugend beginnt sich zu vernachlässigen, und was das Gedächtnis im Erwachsenen betrifft, stört die Schule unendlich viel. Schon die Lektüre des obigen Werkes ist geeignet, viele die Augen in richtiger Weise anzuwenden, eine Beholdung selber im Grunde so einfachen Regeln aber bringt jeden Lernenden, und recht eigentlich sind wir das alle und immer, in der klarsten Ueberzeugung dessen, was sein Gedächtnis eigentlich leisten kann. Das Eigenartige für jeden Beurtheiler aber ist die schließliche Erkenntnis, dass jene Wege alle, wegen wir die nachrichten sind. Das Gerüst der Apperzeption, das von Lehramten und Lernenden immer noch zu wenig gekannt scheint, ist Poshmanns die Grundzüge aller Anzeichen mit dem Gedächtnis. An der Hand dieses Gerüsts gibt er dann aber Wäke für praktische Leben mit allen seinen Zweigen, deren Beherrschung für jeden von ganz bedeutendem Nutzen sein muss. Der Studierende kann in diesem Werke lernen, wie er arbeiten muss; allen, die sich auf ein Examen vorbereiten, kann es gar nicht dringend genug empfohlen werden. Insbesondere möchten wir noch der trefflichen Wäke erwähnen, die zur leichteren Erlernung einer Sprache gegeben werden. Auch Kindern wird es besonders gute Dienste leisten. Was wir an dem Werke aber vor allem schätzen, das ist der Geist, in dem es geschrieben ist und der nicht nur anregend, nein, erhebend und kräftigend auf den einwirkt, der sich ihm mit Liebe und Interesse widmet. Wir vermüthen hinter dem Werke als Verfasser einen Mann stehend, der bei klarem Blick für die Gegenwart zugleich ein Herz für die miterschiedenen Bräker hat.

Prospekt deutsch, englisch, französisch, italienisch oder holländisch mit zahlreichen Zeichnungen und Exeuzionen gratis von **L. Poshmann**, Monarstrasse 9, München C 25.

**Herrn!**  
**Zambacapseln**  
gemäß dem Hygienikerat 900 und enthält 0,2  
Anzahl, wenn empfohlen gegen **Malaria**, **Harndrüsen**, **Ausfluss** usw. Für den **Magen** absolut unschädlich, **reich** und **angenehm** schmeckend. **Verkaufsort**, **besonders**, **Dankschreiben** aus **allen** **Weltteilen** ges. **20 Pfg.** **Perio** vom **alleinig**-Fabrikanten **Star** **ist** in **rauten** **Paqueten** **à** **3** **Stk.** **zu** **haben** in **allen** **größeren** **Apotheken** **Österreich**. (807)

**COGNAC**  
**MACHOL**

**Münch'ner Ueberbrett**  
Etablissement Monacha (an Kärntner).  
Täglich:  
Vorstellung vor **Serenissimus**.  
**Winterbedeckung**.  
Naturheile Schwefelquellen, Schlammkuren, Schlammanwendungen, Deutsche und Massagen, Hydrogynie, Billige und sorgfältige Pension, Prospekt über Faltung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc. gratis durch die **Directorin** **Set. Lucasbad-Ofen, Budapest**.

**Sect Vanderbilt** **gout américain**  
Spezialmarke der Seckellerei: **F. Lemkuhl, Hamburg**  
mehrfach prämiert mit goldenen Medaillen. **sehr** **1883**.

**Bachus-Flaschenschränke**  
starke eiserne, mit Gelfarbe gestrichelte, verstellbare, 100 Flaschen, M. 1120 M. 15,-  
150 „ „ 15,- „ 19,-  
200 „ „ 18,- „ 24,-  
300 „ „ 21,- „ 31,-  
Anzahl, Preislisten gratis.  
Joh. M. Bekler, Hüll, Obarg 1.

**Besserer** **Rechner** **Rechner** **Rechner**  
Sie erlernen rasch die **BUCHFÜHRUNG** den **F. SIMON** **Rechner** **Rechner** **Rechner**  
Unter **Berlin O 22**

